

Gastkommentar von Will Kauffmann,
Son Bauló Cultura & Culina

Vereine, Vereine.... (Arbeitstitel)

Warum Vereinsmichel? Die Deutschen erscheinen als Sinnbild dessen. Die Familie war vor Urzeiten der erste Verein. Eine Vereinigung im Kampf ums Überleben. Die Evolution veränderte Bedingungen und Bedürfnisse. Manch einem geht es wie Sokrates, der litt unter seiner unausstehlichen Xanthippe, entfloh dem häuslichen Drama und labte sich täglich im Kreise bedeutender Philosophen und seiner Jünglinge, wobei er Staat und Gesellschaft gedanklich strukturierte. Doch zeigten sich global immer öfter Absichten, Menschen, ja Völker, in großem Stil mit Ideologien, Inhalten und ausgeklügelten Strukturen in eigener Sache zu lenken.

Unterschiedlichste Varianten erfüllen heute unseren Alltag. Lagen Turnvater Jahn gesunder „Volks-Körper“ und der frische Geist am Herzen, arbeitet Bill Gates - der reichste Mann der Erde - daran, die globale Macht der Technik, nämlich Wissen und Unterhaltung gleichermaßen, in dem entferntesten Winkel der Erde zu etablieren. Also wieder die Großfamilie - die Riesenfamilie?

Sportverein, Skatrunde, Tennisclub, Colfclub....

Die Skala führt weit nach oben: Dinersclub, Lionsclub, Rotary oder die Schlaraffen. Der Zutritt ist streng reglementiert. Vergessen wir nicht die Freimaurer und die Logen. Niels van Helsing - der Name ist nur Pseudonym des geheimnisvollen Buchautors, der niemals in Person auftauchen kann - sieht darin die wahre Macht, Verschwörungen und Streben nach der totalen Beherrschung der Welt. Der Club der Mächtigsten!

Was wollen aber eigentlich wir auf Mallorca? Wir dachten an das andere Leben. An das Leben frei von Repressalien, ohne Reglementierungen, ohne Vereine, ohne Formulare, ohne Zwänge und Etikette - das Dasein so genießen, wie es uns die beneidenswerten Individualisten mit und ohne Großkapital im Hintergrund vorleben. Aufleben in schönem, mediterranem Ambiente unter blauem Himmel und immerwährendem Sonnenschein. Ja, vielleicht bewegt sich der Eine oder Andere nahe an dieser Vorstellung. Doch der Großteil unserer Mitstreiter wurde eines besseren belehrt: Behörden, Auflagen, Vorschriften und Dekrete stellen oft die gefürchtete deutsche Gründlichkeit in den Schatten. Wir suchen Leidensgenossen und Gleichgesinnte, um Erfahrungen mit unseren Belangen zu vereinen und darüber hinaus Kontakte zu Menschen, die unseren Interessen und Vorlieben nahe sind.

Unsere Vorlieben allerdings tragen ein anderes Gewand als zu Zeiten des Sokrates! Wir verlangen Unterhaltung, zu jeder Zeit, mit jeder zur Verfügung stehenden Möglichkeit. Deutsches Radio, Deutsches Fernsehen, Deutscher Freundes-Club, Deutsch-Mallorquinischer Verein, Single- und Kulturtreffs. Manche Initiatoren scheuen keine Arbeit, keinen Aufwand und keine Kosten, um mit vornehmster Gesinnung und Idealismus ein Instrument dafür zu schaffen, die Wunschliste unserer Gesellschaft zu komplettieren. Einigen wird unter vorgehalte-

ner Hand schlichte Selbstdarstellung unterstellt. Auf den ersten Blick wirken immer die redlichen Ziele. Wie auch immer, solche Bemühungen verdienen dennoch jeden Respekt und Beachtung. Sie verleihen einem Teil unserer Wünsche Ausdruck. Und doch gedeihen die Saaten bester Vorsätze nur spärlich. Warum nur? Fehlt die richtige Mischung? Fühlen wir uns doch wieder in einem vorgegebenem Plan integriert? Wollen wir nicht auch selbst zu allem etwas beitragen? Interaktiv sozusagen!

Möglicherweise beherrscht uns auch teilweise das Mallorca-Phlegma. Die Entfernungen wachsen. Die Anfahrt von zehn oder fünfzehn Kilometern bei Dunkelheit zu einem geselligen Treffpunkt ringen uns fast schon ein großes Opfer ab. Freilich winkt der Fernseher: Bequem mit einem Gläschen Rotwein „Tatort“ oder Bundesliga konsumieren. Ein Riesenmagnet zeigt seine Wirkung. Dennoch, wir finden auch auf der Insel viele gute Plätze, interessante Menschen, Gespräche und Stätten für Kultur und gute Küche.

Doch ganz ohne Organisation geht´s einfach nicht. Wir brauchen Listen, E-Mail-Adressen, Telefonnummern und Publikationsorgane, um uns zu koordinieren - um zu finden, was wir wirklich wollen und was uns gut tut. Die Erfüllung des Wunsches nach gemeinsamen Erleben erfordert Initiative und Engagement – das ist noch lange keine Vereinsmeierei!